



Artikel publiziert am: 12.12.10

Datum: 14.12.2010 - 20.21 Uhr

Quelle: <http://www.ovb-online.de/stadt/angst-buergern-ablegen-1045082.html>

Bürgerbeteiligung und Bürgermitwirkung

"Angst vor Bürgern ablegen"

Rosenheim - "Wege zur Bürgerbeteiligung und Bürgermitwirkung" lautete das Thema des dritten Abends in der Reihe "Reden über Rosenheim" im Haus der Vereine am Ludwigsplatz. Wer sich beim Besuch auf staubtrockene Ausführungen über Organisationsstrukturen und Prozessmanagement eingestellt hatte, fiel auf angenehme Weise aus allen Wolken: Der Referent des Abends, Bürgermeister Michael Pelzer aus Weyarn, stellte den Weg seiner Gemeinde zu einer von Bürgern mitbestimmten Kommunalpolitik auf anschauliche und fesselnde Weise dar.

Schulneubau, Dorfladen, Bücherei und Verkehrsberuhigung durch Straßenrückbau sind einige Beispiele für das, was die Weyarner Bürger in den letzten 17 Jahren mit Gemeinderat und Verwaltung verwirklicht haben. Alle hätten daran mitwirken können; beim Schulneubau drückten auch die Kinder aus, was ihnen an der neuen Schule wichtig wäre. Viel Licht und draußen fließendes Wasser waren unter anderem ihre Vorgaben, die letztlich auch umgesetzt wurden.

Grundlage für den Mitwirkungsprozess war ein Umdenken im Umgang zwischen Gemeindepolitikern, Verwaltungsfachleuten und Bürgern. Sie begegneten sich heute auf Augenhöhe, da ihnen annähernd der gleiche Informationsstand möglich sei und die Bürger - wo nötig - sich auf Gemeindegeldern weiterbildeten, um sachgerecht urteilen zu können.

In zahlreichen Arbeitskreisen, die aus der Bürgerschaft heraus initiiert werden, kommen die Themen auf die Tagesordnung, die ihnen wichtig sind. Auf diese Weise sei schon vor Jahren ein Leitbild für die Entwicklung der Gemeinde entwickelt worden, mit dem der ländliche Charakter erhalten und von den Bürgern zukunftsorientiert gestaltet werden soll. Dabei seien parallel zu den üblichen kommunalen Verwaltungs- und Entscheidungsstrukturen eine "zweite Säule" der Willensbildung und Entscheidungsfindung direkt bei den Bürgern entstanden.

Beide Säulen werden durch eine Koordinationsstelle miteinander verzahnt und abgestimmt - bis hin zur letzten Entscheidung. Die Gemeinde hat in einer Ortssatzung diese Mitwirkung der Bürger rechtsverbindlich geregelt.

Etwa 60000 Euro gibt die 3000-Einwohner-Gemeinde pro Jahr für ihre Bürgerbeteiligung aus, Koordinationsstelle und Qualifizierung der Bürger inbegriffen. Aber noch höher seien laut Pelzer die Einsparungen, die auf der Ausgabenseite erzielt werden. Allein beim Schulneubau wurden 1,2 Millionen von geplanten acht Millionen Euro Baukosten eingespart. Die Bürger gehen mit ihren Steuergeldern sehr kostenbewusst um.

Weyarn habe es auch geschafft, den jungen Menschen durch seine Bodenpolitik die Gewissheit zu geben, dass sie dort eine Zukunft haben und nicht durch spekulationsgetriebene Bodenpreissteigerungen verdrängt würden. Das geschehe, indem bei planungsbedingten Bodenwertsteigerungen Teilflächen an die Gemeinde fallen, die sie günstig an die eigenen Bürger weitergeben kann.

Fühlte sich mancher Besucher bisweilen in eine andere Welt versetzt, so benannte Bürgermeister Pelzer auch den Schlüssel dazu: "Mehr Demokratie wagen" (so Willy Brandt) und "Bürgergesellschaft" (Alois Glück) beruhten darauf, die Bürger ernstzunehmen, von der eigenen Macht abzugeben, in Menschen zu investieren und die verbreitete Angst der Verwaltung vor dem Bürger abzulegen.

So leicht das klinge, sei das anderswo für die meisten Politiker noch eine fremde Welt, und der Weg dorthin scheine weiter zu sein als die 30 Kilometer von Rosenheim nach Weyarn, so die Veranstalter der Vortragsreihe. re